

Sektion 13: (Des-) Informationsräume und Folgen für die Gesellschaft

Christoph Neuberger

Das Kongressthema „Gegenwartsdeutungen – Zukunftserzählungen“ lenkt den Blick aufs Große und Ganze: Wo stehen wir heute bei der Digitalisierung, wie soll sie künftig gestaltet werden? Wir brauchen eine Standortbestimmung für die Gegenwart und eine positive Vision für die Zukunft.

Leitfrage 1: Wie unterscheidet sich die digitale Öffentlichkeit von der Öffentlichkeit der traditionellen Massenmedien?

Presse und Rundfunk richten sich an ein Massenpublikum und verfügen über keinen Rückkanal. Die Redaktionen entscheiden als machtvolle Schleusenwärter (Gatekeeper), welche Nachrichten und Meinungen in die Medien gelangen. Nur wenige Akteure bekommen die Chance, sich öffentlich zu Wort zu melden. Das Internet, vor allem digitale Plattformen, eröffnen nun prinzipiell allen die Möglichkeit, nicht mehr nur zu rezipieren, sondern auch zu kommunizieren. Partizipation ist das erste Grundprinzip der Digitalisierung – es erweitert Handlungsmöglichkeiten. Das zweite Grundprinzip ist die Automation, die menschliches Handeln ersetzt: Algorithmische Empfehlungssysteme selektieren und personalisieren Inhalte, generative KI produziert Inhalte. Beide Prinzipien haben weitreichende – positive wie negative – Folgen für die digitale Öffentlichkeit.

Leitfrage 2: Was erwarten wir von der digitalen Öffentlichkeit?

Wie lassen sich diese Folgen bewerten? Was sind dafür Maßstäbe? Enger gefasst: Welchen Beitrag sollte die digitale Öffentlichkeit für die liberale Demokratie leisten? Diese Frage wird zum Beispiel im Zusammenhang mit dem digitalen Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks diskutiert. Sie lässt sich mit Hilfe von Werten der liberalen Demokratie beantworten. Dazu zählen Freiheit, Gleichheit, Integration, Informationsqualität, Diskursqualität, Vielfalt und Sicherheit. Die digitale Öffentlichkeit ist der Ort, an dem sie verwirklicht werden sollen, und zugleich soll die Öffentlichkeit dazu beitragen, sie in der Gesellschaft zu verwirklichen.

Leitfrage 3: Wo stehen wir bei der Erfüllung dieser Erwartungen?

In den letzten Jahren haben die negativen Seiten der Digitalisierung zunehmend Aufmerksamkeit bekommen. Ob die Sorgen berechtigt sind, zeigen die Ergebnisse der empirischen Forschung. Einige Befürchtungen – wie im Fall von Filterblasen und Echokammern – lassen sich relativieren. Auch Fake News haben keine so große Verbreitung, wie allgemein angenommen wird. Allerdings lassen sich Wirkungszusammenhänge in der komplexen Netzwerköffentlichkeit nur schwer ermitteln.

Leitfrage 4: Wie lässt sich die digitale Öffentlichkeit besser gestalten?

Das Digitale bietet – technisch gesehen – große Gestaltungsspielräume. Praktisch aber bestimmen in weiten Teilen die großen Plattformen die Möglichkeiten der öffentlichen Kommunikation. Hier stellt sich die Frage nach Plattform-Alternativen, die stärker am Gemeinwohl orientiert sind. Der Journalismus ist auch im Internet notwendig, doch muss er seine Leistungen anpassen: Neben der Nachrichtenproduktion sind die Moderation des öffentlichen Diskurses und das Kuratieren fremder Inhalte wichtige Aufgaben.